

Ballade vom Steinzeit–Fronz

Univ.–Prof. Franz Hnizdo zum 60. Geburtstag gewidmet

Vom Schmidatoi keichan zwoa Leit'l'n bergauf,
a Wocha marschiern's scho, iatzt pfeifan's boid d'rauf!
Nur rost'n und schlofa wö'n's mehr und an Ruih,
owa se find'n koa Platz'l dazui!

Om Sondberi ob'm siacht da Mo donn recht boid
an schen, grean Teich – unt' glei neb'm an Woid.
Er sogt zu seen Wei, wos neb'm eam steht: „Schau!
Auf **dem** Fleck'l zeem z'leb'm, wa' do schlau?

Da Woid miassat wega, do miasst' ma uns plog'n,
owa de Sutt'n is fruchtbor, brauchst net vü frog'n.
Und de Luft is recht lind und Wossa gibt's g'mui:
Do bleib ma, bau'n Troad on und fiadan a Kui!

Und voleicht, wirst scho seg'n, donn in a poor Jahr
begründ' ma om Hiwö zeem in Weebau sogor.“
(Do owa hot a si freuli recht g'irrt,
weu des no finftaus'nd Jahr dauan wird).

So schwaföt er hoit in seen' hirschledan' G'wand'l,
see Wei lost eam zui. Denkt: „Loss' red'n des Mandl.“
O'g'wischt da Schwitz und weida marschiert,
owe zum Teich, wo ois ong'schaut glei wird.

Und noch oaner Weu segn's unt' bei da Locka
an Mo mit seen Wei und finf Kina do hocka,
vor an Longhaus aus Pfost'n – mit Loam wor's voschmiert
und a Rind'ndoch d'rauf. Des hot's recht irritiert.

Des wor'n de Urplotta, de – scho länger wor's aus –
a Stickl Woid g'schlog'n hob'm, glei hinta'm Haus.
An Emmer hob'm on'baut und a Kraut und an Flochs.
Goaß und Schof hob'm s' g'hobt und a scho an Ochs.

Do schaut irritiert da Urmo' vo Plott,
kam, dass a de Wondara kemma g'seg'n hot.
Springt auf und greift zu seen stoanenen Hack'l:
„Der Plotz do g'hert uns! Schleich' di, du Lack'!“

Do dakemman de zwee, firicht'n si recht.
Kloalaut moat sie: „Denk' von uns doch nicht schlecht!
Wir gehör'n doch wie du – bedenk's guter Mann –
der **Linearbandkeramik** an.

Der große Fluss, wo wir gelebt bisher hab'm,
hat unser Haus überschwemmt, jetzt steckt es im Schlamm.
D'rum suchen wir **hier** ein Fleckerl zum Hausen.
Flüchtling' sind wir! Vor uns muss dir nicht grausen!“

Do dawoachan si d'Herz'n vo dem Urplotta Poor:
„Geht's her do und trinkts wos, es Leit'l'n, es zwoa.“
Vom Holzbrunn 'kriag'n's a Wosser und a Goaßmüli gor –
fir an Haustrunk wor's z'fria, no um finftaus'nd Johr.

Donn sitzen's beinonda und kemman in's Red'n,
wia sche do in Plott is des Jungsteinzeitleb'm.
Se plausch'n vom Weda, vo d'Kina, vo d'Oid'n,
vom Ockabau und vom Nutzviecher hoid'n.

„I' bi da Fronz.“ – „Da Plotta Korl bi i.“
„Zu mir sog's Marcela.“ – „Und Annerl hoaf i.“
So stö'n sa si vir, da Orgwoh' losst no,
se red'n si z'somm', wer'n lusti und froh.

G'rotschlog't wird und dischk'rier't bis spot in de Nocht.
– De Annerl hot späta an Sterz a no g'mocht.
Sche longsom wee'n's Frend' und klor wor scho boid:
De zwoa bleib'm in Plott, ois **erschte** Zuigroaste hoit.

Da Fronz leent vom Korl wia ma aussaat an Emmer,
und da Korl vom Fronz wia ma an Häf'n ko brenna
und wia ma a brauchbore Sich'l si mocht!
Mitanond' hob'm's a a neich's Heis'l z'somm'brocht!

Oamoi in da Fria – wer's net g'seg'n hot glaubt's net:
Da Fronz grobt a Loch, wia wonn a sunst nix z'toan hätt'.
Und da Korl, der frog't na: „Wos stierl'st'n do um?“
„Jungsteinzeit erforsch'n! 's Neolithikum!“

An Woid tan's no rod'n und fisch'n im Teich
oawat'n vü, wee'n trotzdem net reich,
owa leb'm gonz bequem mit Weiwa und Kina.
Do oa's geht ea o', des is da Veltliner!

August 2007